



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

18.05.1935 (Nr. 136)

Devisenvergehen katholischer Orden

Der erste Anlagengang / Ein Verbrechen im Sinne des Volksverratsgesetzes

Berlin, 17. Mai.

Der erst Berliner Schnellrichtungsgericht begann Freitag den Prozess um den ersten zur Verhandlung kommende Fall eines unangenehm umfänglichen Devisenvergehens gegen einen katholischen Orden. Wegen Devisenvergehens in mehreren Fällen hat sich die 42 Jahre alte Katharina Wiedenböcker zu verantworten.

Die Angeklagte Wiedenböcker, gen. Schwober, ist die Ehefrau des in Belgien lebenden, katholischen Ordensbruders, des Vincentinerinnen. Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Zollbehörde und der Staatsanwaltschaft sind auf ihre Verurteilung im Jahre 1922 bis 1924 insgesamt 222.000 an eine Schwober in Belgien eingeleitet worden, die im wesentlichen aus Mitteln des Mutterlandes in Köln-Stippes kamen. Von Belgien aus wurden diese Beträge nach Holland gebracht und dort in Gulden umgewandelt. Eine Genehmigung der zuständigen Devisenstellen wurden durch den belgischen Konsul in Rotterdam, 70.000 zur Amortisation der amerikanischen Anleihe der Vincentinerinnen verwendet, während mit einem weiteren Teilbetrag in Höhe von 152.000 die Vincentinerinnen in Holland gekauft wurden, eine Maßnahme, die auch zu dem Zweck die erforderliche Genehmigung eingeholt worden war.

Nach dem Volksverratsgesetz hätte diese Geldsumme, die im Ausland erworben, als Auslandsaufbewahrung angesehen werden müssen, da die Rückführung ein Verbrechen im Sinne des Volksverratsgesetzes vorstellt.

Die Angeklagte Wiedenböcker gab zunächst eine Schilderung ihres Lebenslaufes. Sie führt sich dann über den Verlauf des Ordens der Vincentinerinnen, der als G. m. b. H. in das Handelsregister eingetragen ist. Drei Schwestern treten als Geschäftsführerinnen auf. Das Mutterhaus der Vincentinerinnen befindet sich in Köln-Stippes. Der Orden besitzt in Deutschland 21 eigene Häuser, außerdem sind viele Mitglieder noch in 44 anderen katholischen Häusern untergebracht. Auch in Berlin haben die Vincentinerinnen ein Haus in der Vorderstadtstraße. Die Angeklagte hatte einen Teil der finanziellen Transaktionen durchzuführen. Nach ihrer Aussage schickte sie im Jahre 1927 mit einem Vermögen von sieben Millionen Mark, diese Geldsumme für den Orden der Vincentinerinnen über die in Paris am 1. März 1927, die von einem Dr. Hofmann geleitet wurde. Diese Summe hatte in Amsterdam eine filiale eröffnet.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung der Angeklagten Wiedenböcker werden die einzelnen Anlagengänge erörtert. Die Angeklagte gibt im wesentlichen ihre Vergehen zu. Nach ihrer Schilderung hat der Orden im Jahre 1928 eine 100-prozentige Anleihe von 100.000 Dollar bei einer Bank in St. Louis aufgenommen.

Später wurde dann eine holländische Anleihe von 201.000 Gulden mit 7 Prozent und ein Jahr "binnen" eine weitere holländische Anleihe von 200.000 Gulden mit demselben Zinssatz abgeschlossen. Es wurden hierfür Buchhaltungsunterlagen ausgestellt, die nur an holländischen Banken gehandelt wurden. Die Angeklagte gibt an, daß diese Anleihe dem Mutterhaus des Ordens in Köln-Stippes zugestanden sei. Der Leiter der Anlagengänge in Berlin, Dr. Hofmann, hat nach der weiteren Erklärung der Angeklagten den Hofmann gemacht, eine Umschuldung dieser ausländischen Anleihen anzubahnen, weil die Zinslasten für den Orden angefallen der veränderten Lage zu groß gewesen seien. Sie hat auf diese Veranlassung eingegangen. Dr. Hofmann habe sie weiter vorgeschlagen, die Obligationen des Ordens in Holland aufzukaufen und dann die Umschuldungsaktion in die Wege zu leiten. Als Vermittlerin für dieses Geschäft hat Hofmann nach St. Louis geschickt und für 180.000 Gulden Obligationen aufgekauft. Die Angeklagte gibt auf eine Anfrage des Vorstehenden zu, daß eine Genehmigung

der zuständigen Devisenstelle für die Transaktion nicht eingeholt worden sei.

Vorstehender: Warum denn nicht? Sie müßten doch, daß eine Genehmigung notwendig ist.

Angeklagte: Ich hätte ja die Genehmigung doch nicht bekommen.

Vorstehender: Heißen Sie Ihre Handlungsmasse denn für richtig?

Angeklagte: "Sicherlich war es nicht richtig."

Es wird sodann die Korrespondenz zwischen der Angeklagten und der Schwober Dorostes zur Verfügung gebracht. In einem der Schreiben, das mit den Worten "Die Gnade Gottes sei mit uns" beginnt, wird die Transaktion in allen Einzelheiten erörtert. Weiter wird in dem Brief vereinbart, daß eine einmalige Antwort der amerikanischen Bank mit dem Sitzwort "Ich habe einen Brief von Louis erhalten" angefertigt werden sollte. Der Brief stimmt mit den Worten "Ich habe einen Brief von Louis erhalten" überein, was alles so geht, wie es für die Sache Gottes am besten ist.

Es kommt nach Vorlesung dieses Schreibens zu einem Aufnahmefest. Der Staatsanwalt hielt der Angeklagten in erregter Weise vor, daß es ihr nicht zum Bewußtsein gekommen sei, daß die Verquickung des Namens Gottes mit demartigen Sündensgeschäften eine Gotteslästerung sei. "Ich bin bereit", so erklärte der Staatsanwalt, "den Verquickungsgeldern Anhalt nur von gütlichen Devisenliebhabern gewährt! Wenn Sie einen Brief dieser Art zu einleiten, wie Sie es getan haben, ist das doch ein hartes Stück!"

Angeklagte: "Das ist doch bei uns so Brauch."

Staatsanwalt: "Dann hätte ich es trotzdem in diesem Falle weggelassen, aber ist das bei Ihnen eine leere Formel gewesen?"

Die Angeklagte schweigt darauf.

Es wird dann der Kammer der Zollfahndungsteilung als Zeuge vernommen, der mit den Ermittlungen im Kloster der Vincentinerinnen in Köln-Stippes betraut worden war. Es hatte sich, so erklärte der Zeuge, bei einer Prüfung der Geschäftsbücher der Vincentinerinnen in Berlin der Verdacht herausgestellt, daß Unregelmäßigkeiten in katholischen Klöstern in bezug auf die Beziehung vorgekommen sein müßten. Der Zeuge schildert weiter, daß ihm von der Wirtin des Klosters der Vincentinerinnen in Köln zunächst, als er Einlass begehrte, erklärt worden sei, daß Männern der Zutritt in das Kloster nicht gestattet werden könne. Die Oberin habe ihn aber schließlich doch empfangen. Bei einer Prüfung sei dann beträchtliches belohnendes Material gefunden worden.

Darauf greift der Staatsanwalt mit einigen Fragen in die Vernehmung dieses Zeugen ein.

Staatsanwalt: Sie sind in der Untersuchung als ehemaliger Verhandlung der Geschworenen Staatspolizei beauftragt worden.

Zeuge: Wir haben mit der Staatspolizei nicht das Geringste zu tun, unsere vorgelegte Behörde ist das Reichsfinanzministerium, und wir sind in solchen Fällen, wie dem vorliegenden, nur Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft.

Staatsanwalt: Was ist die ganze Affäre, von der wir hier einen Laie zum ersten Mal erfahren, in ganz Deutschland bekannt?

Zeuge: Wir mußten bekräftigen, daß ein Kloster, das etwas auf dem Geheiß hatte, bestimmt nicht lange mit der Vermittlung der Besetzung warten würde. Die Ermittlungen erstreckten sich auf das ganze Reich, Belgien im Rheinland, Berlin und Gelsenkirchen überall das gleiche festgestellt worden, daß nämlich Klöster zunächst mit der Unterbindung und dann auch teilweise Schließungen vorgenommen haben.

Staatsanwalt: Damit nicht wieder Schmutzläden über die Vollkommenheit ausgegossen werden, möchte ich fragen: Sind Sie sicher, daß Sie nicht nur, sondern auch die Klöster eingezogen?

Zeuge: Nein, es ist auch kein ernstlicher Verdacht geltend gemacht worden.

Nach längerer Pause wird die Angeklagte Wiedenböcker wieder in den Gerichtsstand geführt. Zur allgemeinen Ueberzeugung hat sie jetzt die Tragweite des Ordens angeleitet, während sie am Vorwort in einer Erklärung erklären, daß die Angeklagte hier vor Gericht in einer Erklärung ausreicht, die den geringsten unangenehmen Schwober so ähnlich ist. Er erklärte, daß er sich über den Kenntnis gebracht worden, daß viele Kollegen davon Anhalt genommen hätten, daß die Angeklagte hier vor Gericht in einer Erklärung ausreicht, die den geringsten unangenehmen Schwober so ähnlich ist. Er habe deshalb den Antrag des Staatsanwaltes stattgegeben, daß die Angeklagte ihre Ehrenstrafe während der Anleihe annehme. Auf die Frage der Vorstehenden, wofür sie die Erklärung, die sie am Vorwort getragen hätte, erhalten habe, erwiderte die Angeklagte, daß sie für sich im Mutterhaus in Köln angegeben worden sei. Es sei die Tracht der Vincentinerinnen, der Verleugering der Angeklagten bemerke, daß es sich dabei um eine neutrale Schwoberstrafe gehandelt habe, die im Jahre 1928 erteilt wurde. Der Anwalt erklärte weiter, daß die Strafe bestanden hätte, einen Einbruch zu vermeiden, der zu irgendwelchen Verwicklungen Anhalt geben könnte.

Auf Befragen erklärte die Angeklagte noch, daß die Schwober des Vincentinerinnen-Ordens in Belgien erliegen heiligen dürften, über deren Verwendung allerdings der Orden zu entscheiden habe.

Sodann beginnt Staatsanwalt Kante sein Plädoyer und beantragte nach einstündiger Rede, gegen die Angeklagte Katharina Wiedenböcker wegen Volksverrats und eines Gesamtvermögens von 5 Jahren Haftstrafe und 5 Jahren Ehrenverlust und 150.000 Mark Geldstrafe zu erkennen. Außerdem beantragte der Staatsanwalt die Einziehung von 250.000 Mark und Stellung für diesen Betrag durch die Christliche Vermögensverwaltung G. m. b. H.

Versicherungsbetrug oder Unfall?

Der frühere Inhaber der Hochfeinwerkzeuge Fabrik angeklagt

Hofheim, 17. Mai.

Vor der Großen Strafkammer des Hanauer Landgerichts, das zurzeit in Hofheim tagt, begann ein mehrstündiger Prozess gegen den Angeklagten Dr. Hofmann, der sich als früherer Inhaber der Hochfeinwerkzeuge Fabrik verantworten soll. Der Angeklagte war am 29. September 1932 beim Bedienen einer Maschine in seinem Betriebe mit der linken Hand ein Verbrechen geschehen, wobei die Hand schwer verletzten wurde. Da Hofmann verhältnismäßig hoch gegen Unfall versichert war, seine finanziellen Verhältnisse aber nicht gut bestellt waren, kaufte der Verbocht auf, daß er den Unfall absichtlich herbeigeführt hätte, um in den Besitz der hohen Versicherungssumme von insgesamt einer Million Reichsmark zu gelangen.

Bei der Vernehmung schilderte der Angeklagte eingehend seinen Lebenslauf sowie die Entwicklung der Hochfeinwerkzeuge. Auf der Vernehmung wurde Hofmann befragt, ob er bei der Hochfeinwerkzeuge Fabrik als Versicherungsgesellschaft mit insgesamt einer Million Reichsmark habe versichern lassen, die als Sicherheit für die Bürgschaft der Schuldverpflichtung galten sollten. Am Tage des Unfalls habe er sich an einer Maschine zu schaffen gemacht, die zum Bedienen hand. Dabei ist er mit der Hand verunglückt in die Zahnradtriebe gekommen und habe sich mehrere Finger abgewunden. Später mußte sogar die Hand amputiert werden. Unfallbedingt ist allerdings, das Hofmann zu einer Zeit in den Betrieb gegangen war, als noch kein Unfall angeordnet war. Der Angeklagte bekräftigt, den Unfall absichtlich herbeigeführt zu haben. Die Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

2000 Dollar Belohnung

Berlin, 17. Mai.

Im Februar d. J. wurde kurz vor der Verhaftung des Dampters "Reiner" eine Dame, die am 8. Februar von Kemnitz nach Bremerhaven fuhr, an Bord des Dampters, und zwar noch in Bremerhaven, um mehrere Schmutzladen bestohlen. Es handelt sich um eine Damsel mit 88. Der Größe nach abgemessenen Wertes, das Schloß ist mit Diamanten besetzt (Wert 20.000 Dollar), ein Schmuckband mit 20 Smaragden und 243 Diamanten mit dem Gewicht von 1750 (es trägt vermutlich auch den Namen Charlott (eingetragen) und mit einem Werte von 2.000 Dollar, ein Ring mit einem wertvollen Smaragd und einem wertvollen Diamanten im Gewicht von je zwei bis drei Karat in Blattgold, und weiterhin ein Armband mit fünf bis acht birnenförmig geschnittenen, auf zwei Trägern aufgesetzten Smaragden, besetzt mit feinen Diamanten im Wert von 4000 Dollar.

Für die Wiedererlangung der Schmuckstücke ist eine Belohnung von 2000 Dollar zugesichert worden. Zweckdienliche Mitteilungen werden an das Bundesministerium für Post und Fernverkehr sowie an sämtliche Postinspektorate des Reichs erbeten.

Mord und Selbstmord

Königsberg, 17. Mai.

Der 24jährige Hülseföhrer des Ehepaars Rahr, Max Rahr, der seit einem Jahr nach einem schweren Unfall krankheit, hat am Donnerstagmittag in Altmühl sein altes Fliegerzeugnis seine Fliegerzeugnis ermodert. Danach verfuhr er sich die Wunden zu kurieren, legte sich dann ins Bett und änderte es am. Als der Spätere nach Hause kam, fand er die Wohnung verlassen. Er suchte die Tür auf und entdeckte die Leiche seiner Frau und in dem liegenden Bett den bereits ebenfalls toten Hülseföhrer.

Die Braut erschlagen

Wiesl, 17. Mai.

Am Antschieß Scherndorf verfuhr am 4. Mai d. J. eine 24jährige ledige Schneiderin und alle Nachforschungen nach der Vermissten blieben erfolglos. Eingehende Nachforschungen führten schließlich zu einem Verdacht gegen ihren Bräutigam, einen 24jährigen Mann. Nach hartnäckigen Recherchen gab dieser zu, seine noch ihm in anderen Umständen befindliche Braut am 4. Mai auf freier Felder mit einem Spaten erschlagen und dann an Ort und Stelle vergraben zu haben. Auf Grund der Angaben des Täters konnte nun die Leiche von der Hofkommisssion Essen ausgegraben werden.

Wetter in Norditalien

Mailand, 17. Mai.

Ueber ganz Norditalien gingen am Donnerstag schwere Wolkennieder. Der Marschall war in Bewegung war in wenigen Stunden wieder in einen See verandelt. Auch in Verona und in seiner Umgebung wurden die hier gelegenen Klöster überflutet. Auf den flachen Landesteilen des Amaretto schwere Beschädigungen in der Landwirtschaft an. Der vom Sturm gepeinigete Lago Maggiore ist um fast einen Meter gesunken. Die Berge um Stresa haben ganz plötzlich einen Schneeeinbruch erfahren. Die Temperatur sank empfindlich. Auch von der Riviera-Riviera werden harte Stürme gemeldet.

Sämtliche Tabake Doppelt fermentiert!

So verschieden die Tabakblätter für die »R6«-Mischung in Größe, Struktur und Aussehen auch sind, alle sind durch den Läuierungsprozess bis zur vollkommenen Klarheit gereinigt!



Die Cigaretten werden in den Fabriken in Altona-Bahrenfeld nach dem vollständigsten und reinen Charakter dieser Mischung hergestellt. Das ist ein Mundstück hergestellt aus reinem Tabak.

Das Läuungsverfahren unseres feinsten Musters, das völlig neuen Herstellungsverfahren, das die Mischung bis zur vollkommenen Klarheit gereinigt, ist ein Mundstück hergestellt aus reinem Tabak.

Die Cigaretten sind Mundstück hergestellt aus reinem Tabak.

Für die Wiedererlangung der Schmuckstücke ist eine Belohnung von 2000 Dollar zugesichert worden. Zweckdienliche Mitteilungen werden an das Bundesministerium für Post und Fernverkehr sowie an sämtliche Postinspektorate des Reichs erbeten.

Doppelt fermentiert

4,9

Schneefälle in Südbayern

Blühende Fliederbäume in winterlichem Gewande

München, 17. Mai.

Wie in den Bergen und im bayerischen Oberland ging am Donnerstagabend auch in München und Umgebung der Regen in ein dichtes Schneegewitter über, das bis in die Morgenstunden des Freitags anhielt. Wenn auch der Regen die Stadt der Schnee nicht mehr liegenblies, schimmerten doch die Dächer, Bäume und Grünflächen am Freitag früh im schönen Winterfeld.

Das Regenwetter von wässrigem Schnee hielt auch am Freitag früh an. Auf den Dächern und auf den Bäumen, die eben noch herrlich im Schmuck der Frühlingsblumen prangten und auf den grünen und silbernen Ästen der Schneeflocken lagen, die in die Bäume niedergerollt sind, sah man, wie die Schneeflocken auf dem Gesicht des kalten Schnees, einen traurigen Anblick. In den Gärten und Anlagen sind die Pflanzen und Gräser vom Schnee in den Boden eingehüllt worden. Was sich man hatte nicht herunterschmelzen, die von der Zeit des Schnees abgetrennt wurden. Eine betrübliche Winterwitterung mitten in der Wärmeszeit der zweiten Maihälfte ist seit Jahrzehnten nicht zu erwarten gewesen.

Wie aus dem Wetter gemeldet wird, hat sich der Winterdruck in der letzten Nacht noch schlimmer ausgewirkt, als ursprünglich angenommen wurde. In den Mittagsstunden des Donnerstags legte auch im Tal heftiges Schneegewitter ein, das bis in die Abendstunden dauerte. Der Schnee an den Küsten ist groß. Auf dem nahen Zugspitze liegt der Schnee zwischen 1000 und 1200 Metern hoch.

Aus Südbayern liegen weitere Meldungen über den Winterdruck in den Alpen. Die Berge von Zugspitze liegen seit 24 Stunden fast ununterbrochen. Die Schneedecke ist

etwa fünf Zentimeter hoch. Die Temperaturen liegen wenige Grade über dem Gefrierpunkt. Auch in Garmisch-Partenkirchen dauerte das Schneegewitter seit Donnerstag früh an. Die Zugspitze meldete 15 Zentimeter Neuschnee. Von Tegernsee wird eine Neuschneehöhe von 20 Zentimetern gemeldet. Die ältesten Einwohner können sich nicht an eine derartigen Winterdruck in diese Jahreszeit erinnern.

Die Pressestelle der Landesbauernschaft Bayern teilt mit, daß zu Befürchtungen für den landwirtschaftlichen Pflanzenbau keine Veranlassung besteht. Auch die Viehhaltung werde nicht beeinträchtigt, da die Bauern in den Gebirgsgegenden auf derartige Witterungsverhältnisse gewöhnt seien und für alle Fälle Futtervorräte vorrätig haben. Auch der Obstbaumwuchs ist erhaltungsgemäß solche Wetterverhältnisse nicht an Schaden, wenn auch wieder bei heftigerem Wetter nachteilig. Im übrigen dürfen nach den neuesten Wettermeldungen die Schneefälle als bald in Regen übergehen.

Ueber ganz Norditalien gingen am Donnerstag schwere Wolkennieder. Der Marschall war in Bewegung war in wenigen Stunden wieder in einen See verandelt. Auch in Verona und in seiner Umgebung wurden die hier gelegenen Klöster überflutet. Auf den flachen Landesteilen des Amaretto schwere Beschädigungen in der Landwirtschaft an. Der vom Sturm gepeinigete Lago Maggiore ist um fast einen Meter gesunken. Die Berge um Stresa haben ganz plötzlich einen Schneeeinbruch erfahren. Die Temperatur sank empfindlich. Auch von der Riviera-Riviera werden harte Stürme gemeldet.

Ein fester Block:

Der Mittel- und Kleinbetrieb in Industrie und Landwirtschaft

Berlin, 17. Mai. In dem Vortragabend der Deutschen Wirtschaftlichen Gesellschaft...

beim Nach der Herstellung von Butter um 8,4%, von Hartkäse um rund 10% und...

Auslandsmit in Menge unter 5 t an Verteilungshändler mit Genehmigung der RIG...

Frühphosphatverwertung für Superphosphat. Für Superphosphat-Anfrage, die zur Lieferung im Juni bestimmt sind...

Preispannen für Auslandsmit. Die Preise und Preisspannen für Auslandsmit erfahren eine kleine Änderung...

Einfuhr von Wild aus dem Auslande. Nach Abschnitt B (1) der Wildhandelsordnung vom 1. April 1933...

das devisaemäßige Ergebnis der brasilianischen Ausfuhr sich erhöht. Es dürfte Sache der brasilianischen Regierung sein...

Kontingentierung der brasilianischen Ausfuhr

Hamburg, 17. Mai. Wie die deutsch-brasilianische Bank in Hamburg im Zusammenhang mit den Vorgängen in der brasilianischen Devisenbewirtschaftung...

Warenmangel in Dänemark

gb. Kopenhagen, Mitte Mai. In Dänemark wird der Warenmangel infolge der verschärften Einfuhrbeschränkung...

Der Schweizer Franc

Basel, 17. Mai. Der schweizerische Bundesrat hat sich in seiner letzten Besprechung mit den Anträgen auf den Schweizer Franc befaßt...

Kleinhändlerpreise für Zitronen.

Die Kleinhändlerpreise für Zitronen. Wie der Reichskommissar für Preisüberwachung zur Frage der Zitronenpreise...

Brankohlentenderung und Absatz im Geschäftsjahr 1934/35.

Nach den jetzt vorliegenden Förderungs- und Absatzfiguren für das mit dem 31. 3. 1935 beendete Geschäftsjahr...

Private Verrechnungsgeschäfte mit Großbritannien

Berlin, 17. Mai. Nach Entschluß 85/23 Devisenstelle sind alle privaten Verrechnungsgeschäfte, bei denen Waren nach Großbritannien und Nordland abgesetzt werden...

Gewaltiger Prestigeverlust!

Die „Normandie“ steht unter Bewachung — In Frage gestellte Jungferreise

Zweifelhafte Streikende in Le Havre. Paris, 17. Mai. Der Streik der Besatzungen verschiedener großer Dampfer der größten französischen Schifffahrtsgesellschaft...

„Champlain“ solidarisch erklärt hat, feiert in den Straßen von Le Havre, indem sie gegen die Personalbestimmungen der Transatlantique-Reederei Front macht...

Deutschlands Wirtschaft wird, so erklärte der Vortrager, von all diesen Erscheinungen mit besonderer Wucht und Härte getroffen...

Kiel, 17. Mai. (Sonderdienst der „Bremer Zeitung“). In einem Vortrag vor dem Wissenschaftlichen Klub des Instituts für Wirtschaft und Seeverkehr an der Universität Kiel führte Prof. Dr. Ernst Wagemann...

Grade maßgebend gewesen, daß die wirtschaftliche Verflechtung den einzelnen Volkswirtschaften die Sicht nahm. Wenn also die Krise auch nicht durch Störungen internationaler Tauschbeziehungen ausgelöst worden sei...

Überbetonung der Auslandsbeziehungen

Als Reaktion darauf sei diese ihrem Gegenteil gewichen: den Autarkiebestrebungen. In diesen Autarkiebestrebungen sei sowohl in strukturalistischer als auch in konjunkturpolitischer Hinsicht ein richtiger Kern enthalten...

Aussicht auf Überwindung der Krise von innen her

aus den inneren volkswirtschaftlichen Kräften heraus. Konjunkturpolitische Autarkie sei aber selbstbestehend, sondern nur Mittel zum Zweck.

Der Wiederanstieg der Weltwirtschaft werde von selbst die protektionistischen Bindungen wieder lösen. Die internationale Vorkonjunkturpolitik werde die internationalen Verflechtungen wieder aufeinander abgestimmt sein müßten.

Druck der Gläubiger?

Berlin, 17. Mai. Der Beschluß des brasilianischen Außenhandelsrats ist, wie man an unrichtiger Stelle annimmt, wohl kaum ganz freiwillig erfolgt. Schon seit längerer Zeit ist von seiten der Finanzgläubiger in England und den USA ein Druck auf die brasilianische Regierung ausgeübt worden...

Erdölmonopol in England

London, 17. Mai. Die Bergwerksabteilung des Handelsamts hat am Donnerstagabend auf den Tisch gebracht einen Entwurf eines Gesetzes zur Überwindung der Krise von innen her...

Schöne Bescherung!

Paris, 17. Mai. Der Streik in Le Havre hielt am Freitagabend noch an. Dampfer „Champlain“ konnte nicht in See gehen...

Das Blatt weist darauf hin, daß es nicht das erste Mal sei, daß die Reisenden auf französischen Schiffen unter der „Unordnung“ zu leiden hätten, die in der französischen Schifffahrt herrsche...

Abberufung des Direktors?

Paris, 17. Mai. In der neuerlichen Massensammlung der Streikenden am Vormittag wählten sich diese, den Bürgermeistern der Stadt und früheren Handelsminister Leon Meyer nochmals zu Worte kommen zu lassen.

Garde Moblie bewacht den neuen Schnell-Dampfer „Normandie“

auf dem bereits alle Vorkehrungen für die Feierlichkeiten für seine erste Amerika-Reise getroffen waren. Die Besatzung dieses Schiffes, die sich bekanntlich mit den Besatzungen der beiden anderen großen Fesseldampfer...

Konkurrenz

Dresden: Fliegerklub, Hermann Max Paul Grunow. — Glaucha: Kaufm. Johannes Schmidt. — Hakenburg, Westerwald: Buch- und Buchdruckerei C. Zehner. — Leipzig: Westfälische Zeitung, Maschinenbau-Anzeige, Erzähler von Westerwald, Hakenburger Kreisblatt für den Oberwestfälischen in Hakenburg, Inh. Buchdruckerei, Carl Eber. — Herbolzheim: Heinrich Mehn. — Sperritz: Nachl. Vulkaniseur Oskar Scheppler. — Wittenberg, Hess. Kaufm. Wilhelm Kühle. — Berlin: Kaufm. August Böhmer. — Magdeburg: Kaufm. Kurt Schumann. — Plauen, Vogtl. Lebzeltermeister, Franz Farnow verp. Seidel. — Potsdam: Witwe Elise Kahle, geb. Jüt. — Sölden: Schuhwarenhändler Heinz Böhler.

Vertriebsverfahren

Bücherverlage: Sachsen: Fa. Kunath & Mühlisch, Landmaschinen- und Reparatur-Wagen. — Hamburg: Kaufm. Bruno Ludwig Theodor Wann. — Innsbruck: Fa. Ellen Bunde, Inh. Frau Ellen Bunde geb. Brunwell. — Kolberg: Frau Jenny Hofmann in Fa. Gebr. Hofmann. — Mainz: Nachl. Kaufm. Heinrich Post. — Neustadt/Hardt: Fritz Mundshausen, Möbelgeschäft. — Quedlinburg: Kaufm. Fritz Menckhoff. — Schmiedeburg/Hessengöhring: Kaufm. Becker in Fa. A. M. Miska. — Wittenberg: Bez. Potsdam: Kaufm. Otto Straß.

Freundliche Auskunft

auf dem bereits alle Vorkehrungen für die Feierlichkeiten für seine erste Amerika-Reise getroffen waren. Die Besatzung dieses Schiffes, die sich bekanntlich mit den Besatzungen der beiden anderen großen Fesseldampfer...

Zunehmende Herstellung von Hartkäse in den deutschen Molkekeren

Berlin, 17. Mai. Nach Mitteilung des statistischen Reichsamts hat die Milchhandlung an den Berichtsmolkereien im März durchschnittlich 10 Tage gegenüber dem Vormonat um rund 7% zugenommen. Der Absatz von Frischmilch hat sich um 2,5%, die Verarbeitung von Vollmilch um rund 9% erhöht. Die Herstellung von Butter ist um 6,3% und von Hartkäse um 14% gestiegen, während die Herstellung von Weiskäse um 5,5% zurückgegangen ist.

Im Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahres (März 1934) hat sich der Umsatz bei den Berichtsmolkereien infolge der Maßnahmen zur Neuregelung der Milchwirtschaft fast überall erhöht. Die Milchlieferung ist um rund 8%, der Frischmilchabsatz um 11,4%, und die verarbeitende Milchmenge um rund 7% gestiegen. Als Folge der stärkeren Milchverarbeitung...

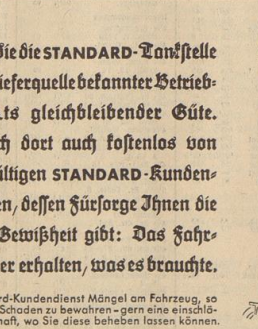
Englische Skepsis für die Stabilisierungswünsche der USA.

Genf, 17. Mai. Die Aussichten für die Einberufung einer internationalen Währungskonferenz werden von Sir Leith Ross, dem britischen Botschafter der englischen Regierung, als gering bezeichnet. Den amerikanischen Wünschen für eine englisch-amerikanische Währungsstabilisierung hält Sir Leith Ross entgegen, daß entweder die Preise in den Vereinigten Staaten vorher noch stärker steigen oder die Handelspolitik dieses Landes im Sinne einer erheblichen Zollsenkung geändert werden müßten. Ehe aber nicht das eine oder das andere eingetreten sei, könne an eine erfolgreiche Stabilisierung, insbesondere von Gesichtspunkt der englischen Interessen aus, nicht gedacht werden.

Betrachten Sie die STANDARD-Luftstelle

nicht nur als Lieferquelle bekannter Betriebsstoffe von stets gleichbleibender Güte. Lassen Sie sich dort auch kostenlos von dem mustergültigen STANDARD-Kundendienst betreuen, dessen Fürsorge Ihnen die beruhigende Gewißheit gibt: Das Fahrzeug hat wieder erhalten, was es brauchte.

Bemerkt der Standard-Kundendienst Mängel am Fahrzeug, so macht er — um Sie vor Schaden zu bewahren — gern eine einschlägige Werkstatt namhaft, wo Sie diese beheben lassen können.



Large advertisement for Standard Lubricants, featuring the text 'STANDARD-Luftstelle' and 'STANDARD-Kundendienst' along with logos for Esso and Shell.

Die Börsen

Weiter lebhaft und fest

Hamburg, 17. Mai. Die Aufwärtsbewegung der Aktienmärkte machte heute weitere Fortschritte, wenn sich auch die Unsicherheit im Gegensa...

Anhaltend fest

Hannover, 17. Mai. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen weiter fest. Besondere...

Bremer Freiverkehrswerte

Hamburg, 17. Mai. (Wochenbericht.) Bei lebhafter Geschäftstätigkeit hatten die führenden Werte in der letzten Woche nennenswerte Kurssteigerungen zu verzeichnen...

Reichsbankdiskont 4%

Table with 2 columns: Bank, Rate. Includes Deutsche Reichsbank, Reichsbank für die Provinzen, etc.

Hanseatische Börse

Table of stock prices for various companies like Adolph, Bremer, Hamburg, etc.

Verlauf sprunghafte Kurssteigerungen

Berlin, 17. Mai. Die Börse war für Aktien weiter fest. Dagegen blieben Renten vernachlässigt. Lediglich in Ausländern entwickelte sich bei steigenden Kursen lebhaftes Geschäft...

Dollar = 2,48 (2,467) RM, Englisches Pfund = 1,22 (1,215) RM.

Von den Schiffbau-Aktien waren es vor allem Deutching, die langsam aber stetig nach oben kletterten und im Verlauf der Woche bei lebhaften Umsätzen bis 6% beachtet wurden...

Wertpapierkurse der Bremer Zeitung vom 17. Mai

Table of bond and security prices including Reichsbankdiskont, Hanseatische Börse, Niederächsische Börse, etc.

Anhalten der Aufwärtsbewegung

Frankfurt, 17. Mai. An der Abschlusssitzung der Aufwärtsbewegung der Kurse an den Aktienmärkten unverändert fort, da neue Kaufordere...

Amtstamder Effekten-Schlüskurse

Table of exchange rates for Amsterdam, London, etc.

Lebhaft

Amsterdam, 17. Mai. Unter dem Eindruck des festen Verlaufs der gestrigen New Yorker Börse war das Geschäft ausserordentlich lebhaft...

Lebhaft und fest

London, 17. Mai. Die Börse verkehrte in lebhafter Haltung und fester Tendenz, da die gestrige Hausse an der New Yorker Börse eine starke Anregung bot...

Berliner Devisenkurse

Table of exchange rates for Berlin, London, New York, etc.

Ultimobeaanspruchung rheum voll abgedeckt

Wechenbericht der Reichsbank vom 14. Mai (Alle Ziffern in 100 RM)

Table of Reichsbank assets and liabilities including Goldbestand, Guthaben, etc.

Der Leiter der Reichsbank für Devisenbewirtschaftung

Der Leiter der Reichsbank für Devisenbewirtschaftung gibt mit Runderlass Nr. 9748 D. T. ergänzende Bestimmungen über die Deutsche Kreditbank von 1935 bekannt...

Devisen-Schlüskurse des Auslandes

Table of exchange rates for various countries like Amsterdam, London, New York, etc.

Fortlaufende Notierungen

Table of commodity prices for various goods like sugar, oil, etc.

Reum voll abgedeckt

Reum auf Lombardforderungen am 10.01 auf 553 Mill. RM, an Deckungsfähigen Wertpapieren auf 123 auf 845,3 Mill. RM...

Der Leiter der Reichsbank für Devisenbewirtschaftung

Der Leiter der Reichsbank für Devisenbewirtschaftung gibt mit Runderlass Nr. 9748 D. T. ergänzende Bestimmungen über die Deutsche Kreditbank von 1935 bekannt...

Devisen-Schlüskurse des Auslandes

Table of exchange rates for various countries like Amsterdam, London, New York, etc.

Fortlaufende Notierungen

Table of commodity prices for various goods like sugar, oil, etc.

Ostseendampfer „Gneisenau“ in seinem Element

Gräfin Ursula von Gneisenau taufte das neueste deutsche Handelsschiff auf den Namen ihres großen Vorfahren

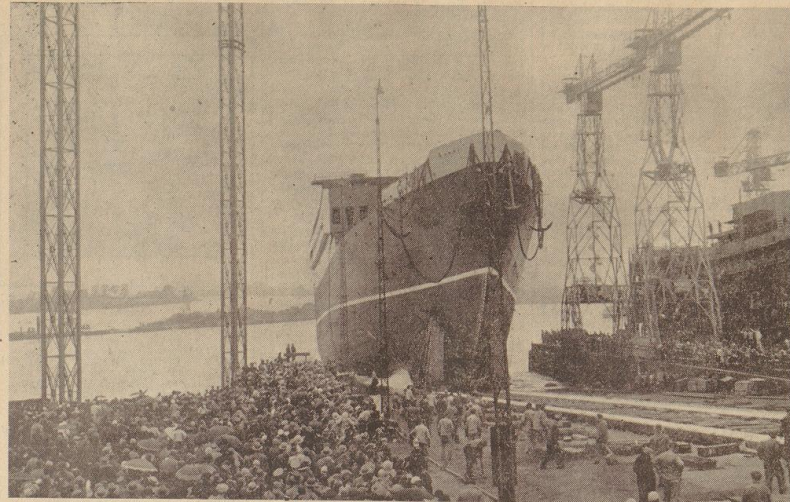
Glücklicher Stapellauf

E. M. A. Bremen, 17. Mai.
 Zu Tausenden strömen die Menschen hinaus in das Werftgelände der „AG Weser“. Alle Eingänge, alle Tore stehen offen und hindurch wälzt sich ein gemaltiger Menschenstrom. Überfließt Straßengänge, Dammufer, Autostände, Radfahrer haben aus allen Richtungen, ja aus der näheren und weiteren Umgebung Bremens, Männer, Frauen, Kinder herangezogen, die alle Zeugen eines heiliger Augenblickes werden wollen, die mitleiden wollen, wie ein Meisterstück deutscher Schiffbaukunst, der herrliche Ostseendampfer „Gneisenau“, vom Stapel läuft. Und während wir mitgeraten werden von der vorwärtstreibenden breiten Menschenflut und des stolzen Schiffkörpers, der mit Fahnen reich geschmückt auf den Helgen ruht, antwortend, stellen unsere Gedanken zurück in nahe Vergangenheit, als das Schiffschiff „Scharnhorst“ in Anwesenheit des Führers und Reichstanzlers geweiht wurde. Zur gleichen Stunde, in der sich heute basaltische Prügeln voller Leben und Frieden dem begeisterten Volkstum hinstellt, in der die „Gneisenau“ ihrer Taufe harret, eilt auf fernem Ozean der Ostseendampfer „Scharnhorst“ seinem ersten Reizele zu und findet in aller Welt von heutiger Ingenieurkunst, beständigem Wertmannstande, von erfolgreichster nationalsozialistischer Aufbaubarkeit, Deutsche Schiffe, Träger heutzutage Kaufmannsgelüste, erobert sich wieder den Platz auf den Meeren der Erde, der ihnen als Schutzhütten eines reiner geistigen Volkes zukommt, wie es einst gemeint!

Wartungslänge erlösen. Eine A b t e i l u n g A r b e i t s l e i s t u n g m a t r i e r t v o r i e r. A h r e m o t i v g e s t i m m t e S o r g u n g, d e r g l e i c h m ä ß i g e A r b e i t r e i s e n m i t, A n n a h m e l i c h f e r m e r t s i c h d e r W e n d u n g s f o r m, i n d e m w i r z u s c h w i m m e n l a s e n. M a n f o l g t d e m S o l d a t e n d e r A r b e i t i n g e o r d n e t e m J u g e. R i n g s u m d e n S c h i f f s k ö r p e r, d e r h o c h a u f r a g t. I t d a r f e i n e n u n e n t e n d l i c h e n W e r t u n g S o r g e g e t r o f f e n, d a ß d e r S t a p e l a u f u n g e h e n d d u r c h a l l e K e u e r i g e G e s t a r b e n n u r s i c h g e h e n k a n n. W ä h r e n d d e r A r b e i t s l e i s t u n g h i n t e r d e r B e z e i t e n g e t r e t e n e n S c h i f f s b a u e r s t a n d e n A u f m e r k s a m n i m m t, s e i t s i c h d i e M e n s c h e d e r H a n d l u n g S c h e r e e i n g e l i n e i t b e t r e f f t, d e n g ü n s t i g e n P l a z z z u e r h a l t e n, u m j a a u c h n i c h t z u v e r s a m m e n u n d a l l e m i t z u e r h a l t e n. S e h e r d e r d e r S t a n d o r t, d e r s o b e s s e r e. W e r s i c h a u f s e i n e K i e t e r s t a m m e n v e r l e s e n l a s s t, f r e t d e r E h r e f o r. R i n g s u m d e m s t e l l e n P l a z z e r h e b e n s i c h l a n d e W e r k b a u e n, w o i m m e r h o r t e i n e n M e n s c h e n G a ß n u r P a ß f i n d e t, s i c h a u c h s o n e n e n K e u e r i g e r e i n g e l i e t.

Ja, lauer vor den hohen Rinnen fließen sich verzehrende Augenblicke nieder. Trotzdem es verhoht ist, flüstert ein junger Mann die schmale eiserne Wendeltreppe hinan, um von ganz oben ein herrliches Panorama zu genießen. Aber die Polizei ist entsetzt über die Meinung und unter lauten Aul der Wachen flüstert ein Schupo dem himmelstürzenden Kranenarbeiter nach. Es ist ein Bild zum Denken. Und unter den vielen hundert Regenschirmen quillt auch ein fröhliches Gesicht auf, er ist bei und da dann schmilzt es an zu einem mächtigen Witz, als das Bild dort oben sich wendet. Die Rekrute: Ganz oben in des Kreuzes Spitze muß der unbepflichtete Fußwahrer der Polizeigewalt sich fügen, er steigt dreimal heilig Stufen“ als erster wieder herauf, gefolgt von dem Polizisten. — Regenschirme? Sammel! Der liebe Petrus hatte dräuende Wachen, die den ganzen Himmel bedecken, eng zusammengepresst gerade über der „Gneisenau“ und ließ dem nassen Segen freien Lauf. Ohne Zweifel meinte er es herzlichst, der Wettergemälde, mit dieser himmlischen Zeute. Die vielen Menschenfinder aber hind damit denn doch nicht so ganz einverstanden. . . .

Man kommt sich unendlich klein vor, wenn man das große Schiff, dessen gemaltiger Klump in seiner Höhe erschütternden Windes denoch isoliert und gebietet wirkt, in seiner Länge von nahezu 200 Metern abschreitet. Am September des vorigen Jahres wurde mit dem Bau der „Gneisenau“ begonnen, das mit der „Scharnhorst“ das größte bisher nach der „Moltke“-Form



Unter den Klängen der Nationalhymnen lief die „Gneisenau“, das neueste Schiff der Handelsflotte des Norddeutschen Lloyd, vom Stapel

gebaut Schiff darstellt, dessen Körper in gemeinsamen Schleppläufen der „Moltke“ und der „Bamburgischen Schiffbau-Werkschiffbau“ gefunden wurde. Die „Moltke“-Form besitzt beinahe dem Schiff eine außerordentliche Seetüchtigkeit und Manövrierfähigkeit selbst in schlechtem Wetter. Darüber hinaus wird u. a. eine Steigerung der durchschnittlichen Seetüchtigkeit erreicht, wie es bereits die Jungfernfahrt der „Scharnhorst“ beweist.

Gegenüber dem Gef. das als erster Schiffsteil in des Wasser tauchen wird, hat man einen herrlichen Bild. Wie verdrehtete Schienenbänder leuchtet die Weltbahn aus der Tiefe heraus. Sie bildet den Laufweg, der das Schiff führt in sein Element gleiten läßt. Vor uns breitet sich das Verbleiben aus. Mehrere Schiffe haben am anderen Ufer bereits losgemacht, um sich bereits zu halten, die „Gneisenau“ aufzulassen und zu führen.

Eindrucksvolle Taufrede

Vor dem Bug des Schiffes ist eine große Tribüne für die Ehren Gäste errichtet, mit Girlanden und Fahnen reich geschmückt. Von dem Vortritt führt der Norddeutsche Lloyd, Korvettenkapitän a. D. Dr. Friele, geleitet, betritt zuerst vor der festgelegten Zeit des Stapellaufs die Kreuzenlinie des großen der Preisrichter Gneisenau, Gräfin Ursula Reichardt von Gneisenau, die Taufpatin. Ferner sind u. a. erschienen, am dem feierlichen Akte beteiligten, Reichstanzler und General Carl Röber, Geheimrat Wolbed und Dr. Friele als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Admiral von Zrotha und Kapitän z. S. Wolf als Vertreter der Reichsmarine, Generalmajor Keitel, der Regierende Bürgermeister Heber an der Spitze zahlreicher Mitglieder des Senats, Vertreter der SA, des Reichsbundes und der örtlichen Organisationen und drei weitere Angehörige der Familie Gneisenau. In kurzer Zeit ist die Taufpatin lächelnd gefüllt von den Ehren Gästen. Taufende wenden ihre Köpfe diesem einen erhöhten Punkt zu, Taufende lauschen dem Worten Staatsrats Karl Fieders

mann, Vorsitzender des Ausschusses des Norddeutschen Lloyd, der das Mikrophon getreten ist und die Taufrede hält, die durch Lautsprecher weitverbreitet wird.

„Deutsche Volksgeistes und Völkergemeinschaft!“

Am Jahre 1885, vor genau 50 Jahren, endlich ließ sich der Norddeutsche Lloyd nach entsprechender Vereinbarung mit der damaligen Reichsregierung zur Aufnahme des Postdienstes an die Nordsee anschließen. Ein lächerlicher Entschluß, der im Verlauf der folgenden Jahrzehnte durch eine blühende und starke Entwicklung dieses deutschen Schiffsverkehrs mit dem Fernen Osten besetzt wurde. Dieser britische Ostsee-Schiffbauwerkstatt in seinen Dampfern der damaligen Deutschen Klasse und lösch vor Ausdruck des Weltkrieges mit Schiffen der Feldherrn-Klasse, zu denen auch Dampfer namens „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ gehörten.

Unvergessen an seinen fernöstlichen Verkehrsbeziehungen bestehend, hat der Norddeutsche Lloyd nach dem Kriege mit den vier Dampfern der Südklasse dieses Postdienstes wieder aufgenommen, und im Zuge einer wiederholt mutig fortgesetzten Entwicklung haben wir vor dem Winkeln einer neuen Epoche, wenn wir heute dieses große Schiff seinem Element übergeben. Dieser dritte Ostsee-Schiffbauwerkstatt des Norddeutschen Lloyd soll mit seinen beiden Schwestern „Scharnhorst“ und „Botsdam“ die drei Einheiten darstellen, mit denen wir die jetzt aus dem Ostsee-Postdienst des Lloyd ausweisenden vier Dampfer „Friedrich“, „Friedrich“, „Coblenz“ und „Scharnhorst“ ersetzen wollen.

Getreu einem altbewährten Grundsatz bietet der Norddeutsche Lloyd nicht in friedlichem Wettbewerb mit allen internationalen Reedereien eine Spitzenleistung im Ostseeverkehr. Der Lloyd ist fest und glückselig bereit, gerade dem Verkehr nach Ostland mit diesen neuen Schiffen zu fördern, als ihm mögliches Ausmaß der wirtschaftlichen Mittel und der freundschaftlichen Beziehungen, welche Deutschland mit den ostländischen Ländern verbinden.

Nach der „Scharnhorst“ soll auf dieser großen Tribüne die deutsche Gneisenau, heute ein Schiff vom Stapel laufen, mit dessen Namen wir in gleicher Weise alter Tradition huldigen, folse und ruhmvoller Vortrater in unser Gebädtnis zurückrufen und all ihre Verdienste wollen, was uns in Anspruch ist der Größe des Charakters, des Mutes, des Sengens und des Könnens, die den Raten dieses Schiffes auszeichnen.

Reben der „Scharnhorst“ nun — die „Gneisenau“! Gneisenau, der behäufte Veld der Preisrichter, der glühende Patriot, der berühmte Verteidiger Kolbers, der Sieger von Waterloo! Mit diesem Schiff nähren wir dem Andenken und ehren dem Gedächtnis, der unerschütterlichen Graf August Reichardt von Gneisenau, und wir geloben für dieses Schiff, seine Führer und seine Besatzung, daß sie stets eingedenk bleiben der Verpflichtung, die dem stolzen Name ihnen auferlegt. Dem Name, der unerschütterlichen Wirtenschaft für das Schiff des Norddeutschen Lloyd trau, dem Name, der hundert Jahre nach demnächst zum Kampfen wieder mit demnächst dem Namen und Ehre verbunden durch den Sieg des deutschen Kreuzerführers bei Coronel und dem heldenmütigen Untergang in der Schlacht bei Tsushima! —

Und nun, da löhnes Schiff, gleich in die Fluten, sei ein fröhliches Wirtenschaft für Deutschlands Seemannschaft, trage sie zum Erlolge des Norddeutschen Lloyd und zur Ehre Bremens. Zeige uns, daß das hohe Ziel, das wir uns mit ihr und seinen Schwestern „Scharnhorst“ und „Botsdam“ gesetzt haben, erreicht wird, ein Ziel, zu welchem wir uns befehen mit Gneisenaus eigenen Worten:

„Daß den Schwämmen anglophl sagen!
 Wer um Soltes kämpft, muß wagen;
 Leben gilt es über Tod,
 Doch die Woge donnernd branden,
 Nur die Welt immer — magst du landen
 Oder löhstern läßt blüht!“
 Es breitet dem Norddeutschen Lloyd anfrichtige Freude, die Anerkennung des großen Gneisenau bei diesem Stapellauf zu bezeugen, und ich bitte nun Gneisenau-Urliebten, die Namensgebung zu vollziehen.“

Und dann kommt der große Augenblick. Gräfin Ursula Reichardt von Gneisenau tritt vor und taucht das große Schiff, das in seiner ganzen Größe vor ihr aufragt, auf den Namen ihres großen Vorfahren — Gneisenau! Und während sie die Taufmutter spricht, läßt sie am Bug



Reichstanzler Röber an der Taufkanzel

des Tauffings eine Grottelde jersellen nach allem Braud und Herkommen.
 Aul und Begeisterung aller Anwesenden, Zuschauer und Werksarbeiter, finden glühenden Ausdruck in dem dreifachen Sieghell von dem Führer und Reichstanzler, das Generaldirektor Stapellauf, Vorsitzender der Preisrichter Gneisenau, ausbricht und in das alle freudig einstimmen. Die Werksleute der AG Weser läßt die Nationalhymnen erklingen, und unter dem ge-

Empfang der Gäste im Rathaus

Einige Verbundenheit der bremischen Regierung mit der bremischen Schiffahrt

Zum Abschluß dieses für Bremen so deutlichen Tages veranstaltete der Regierende Bürgermeister Heber Freitag nachmittag im kleinen Festsaal des neuen Rathauses einen Tee-Empfang, zu dem die vom Stapellauf bewohnenden Angehörigen der Familie Gneisenau, General und Reichstanzler Carl Röber, die Mitglieder des bremischen Senats und Staatsrats, während der Verbleiben aus Bremens Schiffahrt, Handel und Industrie Vertreter der Wirtschaft, der Partei mit Reichstatter Hankle, Oberbürgermeister Lorenzen-Bremershausen, Bürgermeister Weßphal-Begleit und anderen waren.

In einer die Bedeutung der Schiffahrt und des Schiffbaus unterbreitenden Ansprache gab der Regierende Bürgermeister Heber seiner Freude darüber Ausdruck, die Maßnahme des großen Heilberns Gneisenau im Bremer Rathaus begünstigen zu können. Selten besonders wenig entbot der Bürgermeister, alle einhelliges Festhalten für die in diese Verbundenheit der bremischen Regierung mit der bremischen Schiffahrt sein, der es gelungen mit dem übrigen lauffähigen deutschen Reedern nach dem Kriege in laupere Zeit gelangen sei, wieder eine moderne deutsche Handelsflotte für die Wiedereroberung Deutschlands Seemannschaft in der Welt aufzubauen. Der Führer und Reichstanzler wurde ebenso wie die anderen Zweige der deutschen Wirtschaft auch die deutsche Schiffahrt, die besonders in dem Reichslande 1934 heimisch wurde und bald völlig zum Erliegen kam, wieder einer neuen Blütezeit entgegenzuführen.

Telegramm an den Führer

Nach vollzogenem Stapellauf des Ostseendampfers „Gneisenau“ sandte der Norddeutsche Lloyd das folgende Telegramm an den Führer und Reichstanzler:

„An den Führer und Reichstanzler Adolf Hitler, Berlin.
 Das Schiffschiff der „Scharnhorst“, wie ebenfalls auf der Reichsweit erbaute Ostseendampfer „Gneisenau“, von Ursula Gräfin Reichardt von Gneisenau getauft, werden glücklich vom Stapel gelassen.
 Sei mein Führer!
 grs.: Rudolf Friele, Norddeutscher Lloyd.“

Der Glückwunsch Adolf Hitlers

Der Führer und Reichstanzler Adolf Hitler sandte anlässlich des Stapellaufs des Ostseendampfers „Gneisenau“ auf der Deichmagg Werft folgenden Glückwunschschreiben an den Norddeutschen Lloyd:

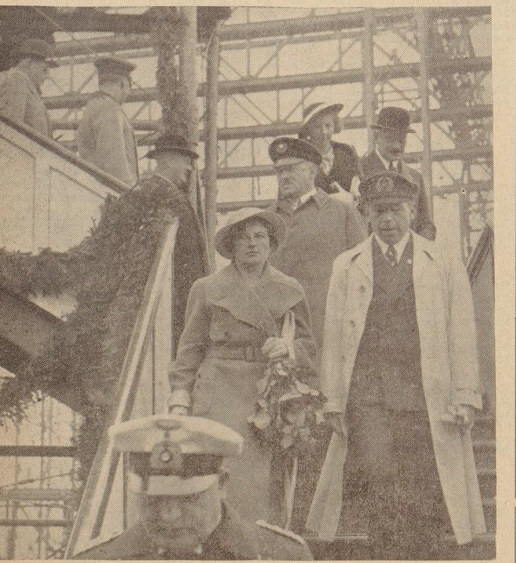
Haben Sie vielen Dank für die Meldung vom glücklichen Stapellauf des Ostseendampfers „Gneisenau“. Möge dem neuen Schiff immer glückliche Fahrt beschieden sein.
 Adolf Hitler.

meinenen gelang läßt der Ostseendampfer „Gneisenau“ glücklich vom Stapel. An den beiden Seiten hauseben Menschenmengen vorbei gleitet der malige Schiffkörper erst langsam und dann immer schneller auf seiner Bahn dem Wasser zu, taucht ein und schwimmt in seinem Element. Am Verbleiben wird das Schiff von den begeisterten Schlepplern zu seinem Bestimmungsort dirigiert.

Die Einrichtung des Schiffes

Dampfer „Gneisenau“ wird, wie sein gleich großes Schwesterschiff und der dritte, in Hamburg im Bau befindliche Ostsee-Postdampfer-Typen große Ostseendampfer „Botsdam“ in den Schmelzöfen von Hamburg-Bremen nach dem Fernen Osten eingeleitet. Die „Gneisenau“ ist 198,72 Meter lang, 22,5 Meter breit und hat bei voller Ladehöhe einen Tiefgang von 8,85 Metern. Sie wird durch eine Wagner-Deichmagg-Hörschuldr-Getriebe-Transmissionen von etwa 20.000 PS angetrieben und erreicht eine durchschnittliche Stundenleistung von 20 Seemeilen. Seinem Charakter als Transporthilfsschiff entsprechend, wird die „Gneisenau“ vielseitige logistische Einrichtungen erhalten. Das neue Schiff besitzt Einrichtungen für 146 Passagiere in der ersten Klasse und 144 Reisende in der Touristenklasse. Weiterhin hat das Schiff noch sechs Laderäume bei einer Tragfähigkeit von 11.000 Tonnen. Die Befahrung läuft 265 Mann, für die vorüberliche Unterunterkünfte vorgesehen sind.

Die raumfülligste Ausstattung der großen Gesellschaftsräume sowie der mit dem Sporttrieb in Verbindung stehenden Räumlichkeiten und Einrichtungen ist dem Bremer Architekt Woldemar Winckmann, der die gleichen Räumlichkeiten des Schwesterschiffes „Scharnhorst“ imentsprechend ausführt, übertragen worden. Zur Unterbringung von Spiel und Sport werden auf Dampfer „Gneisenau“ großzügige Anlagen geschaffen. Dafür kommen die breiten Decks, die zum weitläufigen Teil durch die Tribünen bedeckt werden, ferner die Freizeitschwimmbecken in der ersten und in der Touristenklasse in Frage, außerdem die Terrassen in der ersten Klasse.



Die Taufpatin, Gräfin von Gneisenau, und Dr. Friele, beim Verlassen der Taufkanzel